



Wissenschaftsmanagement Lübeck · Breite Straße 6 – 8 · 23552 Lübeck

**Hansestadt Lübeck**  
**Bürgermeister Bernd Saxe**

22.01.2013

**Wissenschaftsmanagement – Entwicklungskonzept**

Vorlage Nr. VO/2012/00062.

Hier: Ergänzender Vermerk zu Fragestellungen des Finanz- und Personalausschusses

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Saxe,

der Finanz- und Personalausschuss hat in seiner Sitzung am 16.01.2013 die o.g. Vorlage des Wissenschaftsmanagements zur Verstetigung ohne Votum passieren lassen. Damit stehen die weiteren Beratungen im Hauptausschuss am 29.1.2013 und in der Bürgerschaft am 31.1.2013 an. Die Weiterleitung im Finanz- und Personalausschuss ist mit der Maßgabe erfolgt, dass zu den o. g. Sitzungen ergänzend berichtet wird. Im Protokoll sind Fragestellungen notiert, die nun im Nachgang nochmals beantwortet werden. Weiterhin wird eine erfragte Kostenübersicht als Anlage beigefügt. Für das Wissenschaftsjahr 2012 zzgl. Vor- und Nachbereitungszeit (Oktober 2011 – März 2013) wurden Barmittel im Umfang von 1,6 Mio. Euro angesetzt, die über Drittmittel eingeworben wurden: Förderung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Zuwendungen verschiedener Stiftungen, Hochschulen und Institutionen in der Hansestadt Lübeck sowie einer großen Anzahl von Wirtschaftsunternehmen. Rund 70 Unternehmen, Institutionen und Stiftungen haben sich finanziell für das Wissenschaftsjahr 2012 in Lübeck engagiert. Voraussetzung für eine Bewerbung „Stadt der Wissenschaft“ war seinerzeit die finanzielle Beteiligung der Stadt gemäß des eingereichten Finanzkonzepts in Höhe von 200.000 Euro. Diese und noch festzulegende Personalleistungen wurden von der Lübecker Bürgerschaft am 30.09.2010 beschlossen und damit die Teilnahme der Hansestadt Lübeck am Wettbewerb des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft ermöglicht.

*1. Frage: Wie konnten Restmittel in das Jahr 2013 übertragen werden, wenn vorher die Ausfallbürgschaft der Hansestadt vollumfänglich in Anspruch genommen wurde?*

Der Begriff „Restmittel“ bezog sich in dem Vortrag des Wissenschaftsmanagements im Rahmen der Sitzung des Finanz- und Personalausschusses auf eine Förderung und zusätzliche Ausfallbürgschaft der Possehl-Stiftung, die nach vorgelegter Budgetplanung dem Wissenschaftsmanagement bereits 2011 im Vorfeld des Wissenschaftsjahres zugesichert und am

03. Februar 2012 bewilligt wurde. Hintergrund dafür war, dass das nachhaltig angelegte Standortkonzept mit baulichen Anteilen wie Wissenschaftspfad mit 10 Exponaten und dem daran angeschlossenen Stadtteilkonzept mit 10 Experimentierstationen und jeweiligen Wissenschaftsfesten/Monatsprogrammen von allen Beteiligten in der Initiativkreissitzung am 24.10.2011 ausdrücklich begrüßt wurde. Mit einer zusätzlichen Förderung der Possehl-Stiftung in Höhe von 200.000 Euro und der Option einer weiteren Erhöhung in Höhe von 100.000 Euro konnte das Jahresprogramm weitestgehend umgesetzt und eine Verschränkung von dezentralen Stadtteilfeesten und zentralen Großveranstaltungen gewährleistet und somit eine stadtübergreifende Ausrichtung des Wissenschaftsjahres realisiert werden.

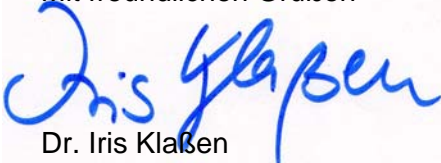
Tatsächlich ist es absehbar, dass der Finanzrahmen des Gesamtbudgets in Höhe von 1,6 Mio. Euro für die Durchführung des gesamten Wissenschaftsjahres eingehalten werden kann und die von der Possehl-Stiftung bewilligte Ausfallbürgschaft nicht in vollem Umfang abgefordert werden muss (vgl. auch Kostenübersicht in der Anlage). In diesem Zusammenhang wurde von „Restmitteln“ gesprochen, bei denen es sich jedoch richtig um „nicht abgeforderte Mittel“ der Possehl-Stiftung handelt. Hier ist zu beachten, dass der Planungszeitraum für das Projektbüro „Stadt der Wissenschaft 2012“ erst am 31.03.2013 endet.

Der städtische Anteil in Höhe von 200.000 Euro war fester Bestandteil des Finanzierungskonzepts für das Wissenschaftsjahr 2012 und in der Bewerbung für den Titel „Stadt der Wissenschaft“ verpflichtend zuzusichern. Dieser Anteil war in jedem Fall zu erbringen. Die Bürgerschaft hat den Bürgermeister seinerzeit aufgefordert, „die erforderlichen Finanzmittel bei Dritten einzuwerben.“ Durch eine von der Bürgerschaft formulierte Ausfallbürgschaft wurde ihm der Zuschuss in gleicher Höhe zugesichert, sofern es nicht gelingt, die Mittel durch Dritte einzuwerben (vgl. Anlage). Die entsprechenden Anstrengungen waren im Ergebnis erfolglos. Die Notwendigkeit der Inanspruchnahme der vorgenannten Ausfallbürgschaft der Hansestadt Lübeck war von der Verwaltungsleitung als Anmeldung auf 2012 vorgezogen – auch mangels Deckung durch eingeworbene Finanzmittel auf diese Position.

*2. Frage: Trifft es zu, dass die Possehl-Stiftung die Inanspruchnahme der städtischen Ausfallbürgschaft als Bedingung für eine Projektförderung gemacht hat?*

Ja, aber es wurde keine Bedingung für eine Projektförderung formuliert, sondern für die Inanspruchnahme eines Erhöhungsbetrags. Es heißt im Wortlaut der Bewilligung der Possehl-Stiftung an Bürgermeister Saxe: „Die von der Hansestadt Lübeck eingegangene Ausfallbürgschaft in Höhe von 200.000 Euro muss in Anspruch genommen werden, bzw. in einen Zuschuss umgewandelt werden, bevor Mittel des Erhöhungsbetrages der Possehl-Stiftung abgerufen werden.“ (vgl. Anlage)

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Iris Klauen

Anlagen:

- Bürgerschaftsbeschluss vom 30.09.2010
- Förderbescheid Possehl-Stiftung vom 03.02.2012
- Kostenübersicht – Zwischenstand: 21.01.2013

**KOSTENÜBERSICHT** Zwischenstand 21.01.2013

**Projekt „Stadt der Wissenschaft 2012“**  
**Zeitraum 01.10.2011 – 31.03./30.06.2013**

<b>ERTRÄGE</b>	<b>EURO</b>
<u>Spenden:</u>	
Possehl-Stiftung	350000
Gemeinnützige Sparkstiftung	150000
Preisgeld Stifterverband	250.000
Hochschulen	20.000
<u>HL Ausfallbürgschaft/Zuschuss</u>	200.000
	<b><u>970.000</u></b>
<u>Sponsoring / Spenden Unternehmen</u>	<b>300.374</b>
<u>Drittmittel gem. Bürgerschaftsbeschluss</u>	<b>0</b>
	<b><u>1.270.374</u></b>
<u>Ergänzende Projektförderung</u>	
Possehlstiftung	<b>200.000</b>
Possehlstiftung Ausfallbürgschaft	<b>100.000</b>
<u>Förderung Zukunftswerkstadt Anteil Projekt SdW2012</u>	<b>15.866,00</b>
	<b><u>1.586.240</u></b>
<b>AUFWAND</b>	
<b>Personal</b>	262.100
<b>Sachkosten</b>	70.000
<b>PR / Kommunikation</b>	176.900
	<b><u>509.000</u></b>
<b>Projekte / Veranstaltungen im Wissenschaftsjahr 2012</b>	
Einzelförderungen von Veranstaltungen	17.200,00
Bürgerakademie	117.000
Wissenschaftspfad - Stadtteilkonzept	535.000
Großveranstaltungen	308.400
Ausstellungen	33.500
Circus Space ( <i>Übertrag auf 2013</i> )	10.000
	<b><u>1.021.100,00</u></b>
<b>Aufwand gesamt</b>	<b><u>1.530.100</u></b>
<b>Erträge gesamt</b>	<b><u>1.586.240</u></b>
Nicht verfügte Mittel Ausfallbürgschaft Possehl	<b><u>56.140</u></b>